

WERT: FLEXIBILITÄT

Versuch einer Definition: Flexibilität bedeutet, sich auf unterschiedliche Situationen einstellen können.

Sichtbar durch

- Gegenseitige Vertretung kann „nahtlos“ stattfinden (z.B.: bei Projekten, in Supplierungen, bei der Zusammenarbeit der Diplomarbeitsteams,...)
- Im alltäglichen Unterrichtsgeschehen (aktuelle Themen werden aufgegriffen, Umgang mit technischen Problemen im Unterricht, Klassenklima,...)
- Improvisationsfähigkeit

ABER: es darf nicht immer nur improvisiert werden- es muss eine Balance geben!

Fördernde Maßnahmen

- (klare) Strukturen schaffen
- Rollenspiele (ad hoc, „Stehgreif“, Improtheater,...) Übungen können sowohl für SchülerInnen aber auch für interessierte LehrerInnen eingesetzt werden

Ideen für nachhaltige Schulkonzepte aus dem LRT Oktober 2015

- ⇒ LehrerInnen leben Flexibilität vor
z.B. gibt es am Standort einen Pool von Unterrichtsvorbereitungen zu allgemeinen Themen für Supplierstunden. Diese werden bei kurzfristigen Supplierungen von den LehrerInnen eingesetzt
(Anregung: „the box“ - Innovative Stundenbilder für Zwischendurch – Herausgeber Forum Umweltbildung € 10,- www.umweltbildung.at)
- ⇒ Spontaneität bei Präsentationen (z.B. Fremdsprachenwettbewerb)
- ⇒ Tutorensysteme/Lerngruppen (suchen/finden; gratis/bezahlt; online/schwarzes Brett...)
- ⇒ „Karrierepass“ am Ende des 5. Jg. /der 3.Klasse – Sammelzertifikat für Engagement der Schülerinnen und Schüler während der gesamten Ausbildung

HINWEIS: Für weitere Anregungen siehe „verwandter“ HUM-Wert **Selbstständigkeit**

WERT: SELBSTSTÄNDIGKEIT

Versuch einer Definition: Selbständigkeit ist die Fähigkeit zu eigenständigem und eigeninitiativem Denken und Tun.

Sichtbar durch

- Rückmeldungen
 - Praktika
 - Wirtschaftspartner
 - Externe und interne Veranstaltungen
- Projekte und Diplomarbeiten
 - Ideenfindung
 - Umsetzung
 - Ergebnis
- S/S für S/S: Lernorganisation, Lerngruppen im Haus
- Umgang mit Inventar und Sauberkeit → Wohlfühlen im Haus

Fördernde Maßnahmen

- Praktika und Auslandsaufenthalte
- Projekte
- Diplomarbeit
- Offene Lernformen/COOL
- Offene Lernräume/Lerninseln
- Tutorensysteme
- Zertifikate
- Klare Vereinbarungen, um den Handlungsspielraum festzulegen

Ideen für nachhaltige Schulkonzepte aus dem LRT Oktober 2015

- ⇒ Auslandsjahr/Auslandssemester
 - Berichte durch S/S
 - „Peer to peer“- Coaching
 - „Messe“
- ⇒ Praktika
 - Recruiting-Messe
 - Info-Abend für Eltern
 - Berichte durch S/S
 - „Peer to peer“-Coaching
- ⇒ „Tag der Selbstständigkeit“ z. B. Messe für Projekte, Praktika, Initiativen (z. B. Wettbewerbe), zu Themen wie „Meine erste eigene Wohnung“ oder „Wie mache ich mich selbstständig?“ etc.
- ⇒ Forcieren von Auslandsaufenthalten, da diese die Selbstständigkeit maßgeblich fördern, beispielsweise durch „SchülerInnen motivieren SchülerInnen“ im direkten Kontakt oder durch das Erstellen eines Blog
- ⇒ Tutorensysteme/Lerngruppen (suchen/finden; gratis/bezahlt; online/schwarzes Brett ...)
- ⇒ „Karrierepass“ am Ende des 5. Jg. /der 3.Klasse – Sammelzertifikat für Engagement der Schülerinnen und Schüler während der gesamten Ausbildung

HINWEIS: Für weitere Anregungen siehe „verwandter“ HUM-Wert **Flexibilität**

WERT: KRITISCHES DENKEN

Versuch einer Definition: Kritisches Denken ist die Fähigkeit, sich eigenständig mit Inhalten grundlegend auseinanderzusetzen und diese auch in Frage zu stellen.

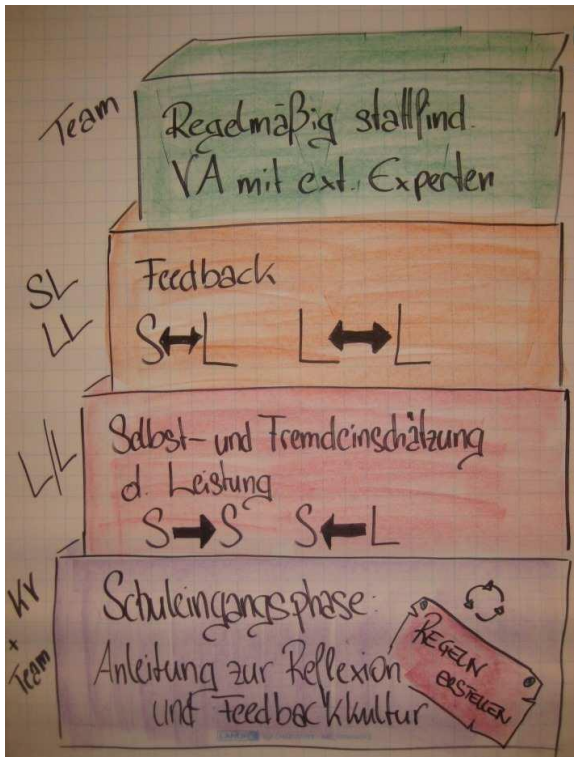
Sichtbar durch

- WARUM Fragen von SchülerInnen
- Kritisches Nachfragen
- Diplomarbeit (Themenwahl und Auseinandersetzung)
- Freiwillige Teilnahme von SchülerInnen an entsprechenden Veranstaltungen und Diskussionen

Fördernde Maßnahmen

- Rollenspiele (verteilte Funktionen fördern unterschiedliche Sichtweisen)
- Wissenserwerb als Grundlage für Diskussionen
- Debattierclub
- Gendersymposium
- Diskussionsrunden
- Politische Aktionstage (z.B.: aktuelle Themen aus der Politik werden in größerem Rahmen diskutiert)

Ideen für nachhaltige Schulkonzepte aus dem LRT Oktober 2015



1. In der Schuleingangsphase durch workshopartige Sequenzen Anleitungen zu Reflexion und Feedbackkultur für S/S
2. Heranführung an eine Kultur der Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung der eigenen Leistung in einzelnen Unterrichtssequenzen
3. Ausbau einer Feedbackkultur auf allen Ebenen
4. Regelmäßige Veranstaltungskultur für L/L und S/S mit externen Expert/innen (Impulsvorträge, Workshops etc.) in realistischem Ausmaß (eine bis zwei Veranstaltungen pro Jahr)
5. Parallel dazu entwickeln S/S einer Klasse gemeinsam Regeln für das Miteinander, die regelmäßig altersadäquat weiterentwickelt werden (Kooperation und Akzeptanz des LehrerInnenteams der Klasse)

HINWEIS: Für weitere Anregungen siehe „verwandter“ HUM-Wert **Reflexion**

WERT: REFLEXION

Versuch einer Definition: Reflexion ist die Fähigkeit, Vergangenes/Zurückliegendes in Frage zu stellen mit der Bereitschaft, daraus zu lernen und Konsequenzen zu ziehen.

Sichtbar durch

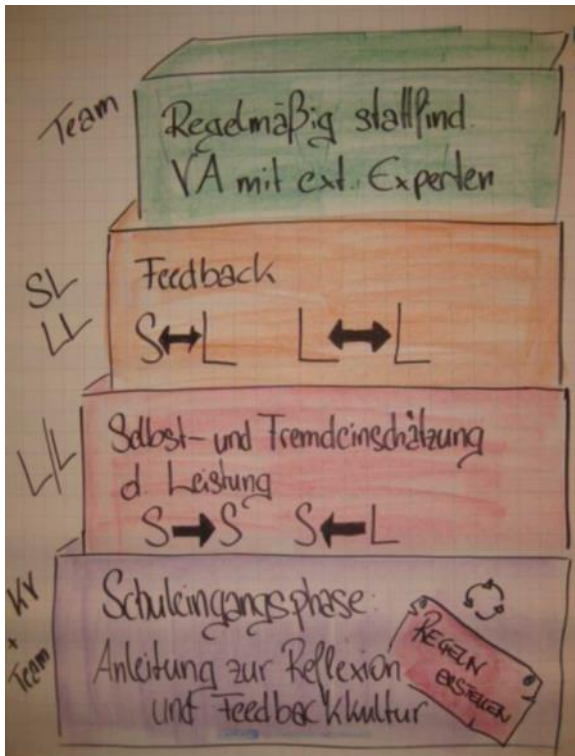
- Ergebnisse der Feedbackbögen (vor allem bei offenen Fragestellungen)
- Online-Befragungen QIBB
- Einsatz der Steuergruppe(n)
- Art der Fehlerkultur
- Die Durchführung der kollegialen Hospitation
- Kompetenzraster und die Maßnahmen

Wird Reflexion nicht gelebt zeigen sich:
Stiller Protest, Beteiligung nur von Einzelnen, aber auch Reizüberflutung und dadurch oft auch Überforderung,...

Fördernde Maßnahmen

- Externe(r) TrainerIn (qualifiziert), die/der Ergebnisse bespricht (anonym) und Hilfestellungen für mögliche Maßnahmen in der Kleingruppen erarbeitet
- Reflexionsprozess nach Projekten
- Feedbackkultur im Unterricht üben
- Überarbeitungsschleifen und Versionsnummern zeigen Entwicklungsverläufe an

Ideen für nachhaltige Schulkonzepte aus dem LRT Oktober 2015



1. In der Schuleingangsphase durch workshopartige Sequenzen Anleitungen zu Reflexion und Feedbackkultur für S/S
2. Heranführung an eine Kultur der Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung der eigenen Leistung in einzelnen Unterrichtssequenzen
3. Ausbau einer Feedbackkultur auf allen Ebenen
4. Regelmäßige Veranstaltungskultur für L/L und S/S mit externen Expert/innen (Impulsvorträge, Workshops etc.) in realistischem Ausmaß (eine bis zwei Veranstaltungen pro Jahr)
5. Parallel dazu entwickeln S/S einer Klasse gemeinsam Regeln für das Miteinander, die regelmäßig altersadäquat weiterentwickelt werden (Kooperation und Akzeptanz des LehrerInnenteams der Klasse)

HINWEIS: Für weitere Anregungen siehe „verwandter“ HUM-Wert **Kritisches Denken**

WERT: KULTUR DES DIALOGS

Versuch einer Definition: Kultur des Dialogs bedeutet, offenes Aufeinander- Zugehen und in kommunikativen, wertschätzenden Austausch treten.

Sichtbar durch

- Funktionierenden Kommunikationsfluss (gutes Zeitmanagement, wenig Ärger, kein Informationsdefizit,...)
- Wertschätzenden Umgang
- Weniger Konfliktstoff und eine positive Stimmung
- Fehlertoleranz
- Sichtbarmachung von Leistung macht Mut und bringt Ideen
- Zusammengehörigkeitsgefühl „WIR“

Fördernde Maßnahmen

- Formelle und informelle Treffen
- Lehrerzimmer einrichten
- Info-Tafeln anbringen
- Zeit für Gespräche (Zeitschienen im Stundenplan berücksichtigen)
- Teams bilden (z.B.: KlassenlehrerInnen, Gruppen die sich auch über fachübergreifende Themen austauschen, ...)
- Jour Fix

Ideen für nachhaltige Schulkonzepte aus dem LRT Oktober 2015

Maßnahme S/S, L/S

Kennenlertage – Kommunikation und Miteinander in der Klasse

- ⇒ Ergebnis sind von Klasse erarbeitete Dialogregeln
- ⇒ Voraussetzung: Jede/r LehrerIn, der/die es anleitet, hat SCHILF dazu besucht (bzw. spezifische Kompetenz erworben)
- ⇒ Ressourcen: Vorerfahrung der eigenen bzw. anderer Schulen (Austausch mit anderen Schulen ist hilfreich)

Maßnahme L/L

Teamtag(e) für LL – Zeit und Raum für „uns“

- ⇒ Themen kommen demokratisch aus dem Kollegium
- ⇒ Externe Moderation ist vorteilhaft
- ⇒ Einbindung der Personalvertretung
- ⇒ Voraussetzung im Stundenplan schaffen

HINWEIS: Für weitere Anregungen siehe „verwandter“ HUM-Wert **Weltoffenheit**

WERT: WELTOFFENHEIT

Versuch einer Definition: Weltoffenheit bedeutet, interessiert zu sein an anderen Kulturen und Denkweisen, die mir begegnen.

Sichtbar durch

- Toleranz gegenüber anderen Kulturen/Religionen (in der Klasse)
- Keine Vorurteile > Vorurteile können reflektiert/hinterfragt werden
- Ergebnisse diverser Befragungen
- Flüchtlingshilfe
- Zahl der Auslandsaufenthalte (Praktika, Sprachreisen,...)
- Konfliktursachen aufzeigen

Fördernde Maßnahmen

- Kultur-Bazar (Schülerinnen erklären ihre Kultur anderen Schülerinnen in Bezug auf Werte, Feste, Essen, Religionen, Fahnen,...)
- Thematisieren der Krisenherde
- „Multikultureller Frühling“ als Thementag
- Erasmus- Projekt und andere
- Aktuelles Fachgebiet: Interkulturelle Kompetenz
- Zeitzeugen einladen zum Thema „Mut zu leben“
- Politische Aktionstage (z.B.: aktuelle Themen aus der Politik werden in größerem Rahmen diskutiert)
- Workshop zum Thema Menschenrechte

Ideen für nachhaltige Schulkonzepte aus dem LRT Oktober 2015

HINWEIS: Für weitere Anregungen siehe „verwandter“ HUM-Wert **Kultur des Dialogs**

WERT: RESPEKTVOLLER UMGANG

Versuch einer Definition: Respektvoller Umgang bedeutet, anderen Menschen mit Wertschätzung begegnen.

Sichtbar durch

- Bessere Ergebnisse bei Befragungen „Schulleben“
- Umgang miteinander
 - S/S (Pause, Stunde)
 - L/L (Lehrausgang, Betriebsausflug)
 - S/L (Unterricht, Pause, öffentlicher Raum, Bus, etc.)
 - S/Schulpersonal
 - L/Schulpersonal
- Umgang mit Sachwerten
- Höflichkeit
- Kleidung
- Sprache, Schriftverkehr
- Rücksichtnahme
- Begegnung aller in Augenhöhe
- Akzeptanz der Freiräume im künstlerischen Schaffen
- Ökologisch und ökonomisch überlegter Umgang mit Lebensmitteln

Fördernde Maßnahmen

- Vorbildwirkung aller, besonders L/L
- Verankerung in der Schulordnung
- Kommunikation der Schulordnung
- Vorleben und Hinschauen
- Einheitliche Kontrolle – Konsequenzen
- Klare einheitliche Regeln
- „HUGO“ – ein Schweinchen, das quietscht, wenn jemand ein Schimpfwort sagt, in Klassen eingesetzt
- Anlassbezogene Kleidung thematisieren
- Workshop: gewaltfreie Schule
- Fokus auf Schuleintrittsphase
- Schwerpunkte setzen in Psychologie und Persönlichkeitsbildung
- Üben in konkreten Situationen
- Workshop-Angebote für S/S, die bereits „MITEINANDER“ (siehe unten) oder andere Veranstaltungen in der Schuleingangsphase absolviert haben
- Honorierung/Auszeichnung in diesem Kontext - „SchülerIn des Monats“ küren

Ideen für nachhaltige Schulkonzepte aus dem LRT Oktober 2015

„Goldene Regeln für ein gelungenes Miteinander“

1. Definition: Warum ist ein Tag in der Schule für dich gut gelaufen/schlecht gelaufen?
2. Welche drei Regeln braucht es, damit wir möglichst viele gute Tage haben?
3. Bearbeitung im Rahmen von Kennenlertagen oder im Fach Persönlichkeitsbildung und Kommunikation oder in KV-Stunden
4. Es gibt im zeitlichen Wechsel zwei Verantwortliche, die darauf schauen
5. Bei Nichteinhaltung muss es auch Konsequenzen geben; Alle L/L ziehen an einem Strang → Punkt 1-3 sollten auch L/L durchlaufen, um die Identifikation zu erhöhen
6. Jährlich wiederholen und die Regeln adaptieren; im Idealfall sind die drei Regeln vom ersten Jahr schon „ganz normal“ und es kommen drei neue Regeln dazu.

HINWEIS: Für weitere Anregungen siehe „verwandter“ HUM-Wert **Verantwortungsvolles Handeln**

WERT: VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN

Versuch einer Definition: Verantwortungsvolles Handeln bedeutet, dass sich das eigene Tun immer auch an der Vermeidung von negativen Konsequenzen für andere oder anderes orientiert.

Sichtbar durch

- Sauberkeit
- Mülltrennung
- Energiesparen
- Speisen- und Getränkeangebot
- Umgang mit Mobbingfällen
- Vandalismus und Diebstahl
- Klassenklima – Einander wahrnehmen und Maßnahmen ergreifen
- LehrerInnen nehmen aktiv die Fürsorgepflicht für SchülerInnen wahr
- Niedrige Drop- out- Rate
- Großes und passendes Angebot für SchülerInnen

Fördernde Maßnahmen

- Klares Rollenprofil für KlassenordnerInnen
- Bei Speisen-+ Getränkeangebote ExpertInnen (z.B. SchulärztInnen) miteinbeziehen
- Plakative und humorvolle Bewusstmachung (z.B. transparente Flasche mit Zuckerstücken neben Getränkeautomat)
- Getroffene Entscheidungen transparent machen
- Implementierung eines Bullying-Reportingsystems
- Beratung – „Bin ich im richtigen Schultyp?“ –Ansprechpersonen (Bildungsberatung, Schulpsychologie,...) werden bekannt gemacht
- Förderkurse, Individuelle Lernbegleitung,...

Ideen für nachhaltige Schulkonzepte aus dem LRT Oktober 2015

„Ökologischer Fußabdruck Wettbewerb“

1. Betroffenheit erzeugen z.B. durch Filme
2. Erklärung was ist ein ökol. Fußabdruck, wie wird er berechnet etc. (fächerübergreifend vorgehen)
3. Klassensprecherkonferenz legt Preis/Gewinn fest (z.B. ein freier Tag für die ganze Klasse)
4. Ablauf des Wettbewerbes:
 - Fächerübergreifende Schwerpunkttage zu Schulbeginn
 - danach führt jede/r SchülerIn ein Tagesprotokoll, diese werden für jede Klasse am Beginn des Schuljahres (nach einigen Tagen) zusammengeführt, Siegerklasse wird festgestellt.
 - Wiederholung am Ende des Schuljahres: Siegerklasse und jene Klasse, die sich am meisten verbessert hat, werden festgestellt und prämiert.

Gesamtkonzept unter Berücksichtigung der Lehrpläne:

In der 9. Schulstufe wird festgelegt, wer was in welchem Fach macht, in allen Schulstufen ist jeweils eine Fachgruppe für die konkrete Umsetzung verantwortlich.

Bei Wettbewerb auch L/L zur Teilnahme einladen.

HINWEIS: Für weitere Anregungen siehe „verwandter“ HUM-Wert **Respektvoller Umgang**

WERT: SOZIALKOMPETENZ

Versuch einer Definition: Sozialkompetenz bedeutet, sich als Teil einer Gruppe auch für andere (mit-) verantwortlich zu fühlen und entsprechend zu handeln.

Sichtbar durch

- Bereitschaft zu caritativen Projekten
- Klassenrat
- Integration „auffälliger“ SchülerInnen
- Erkennen, dass jemand Hilfe braucht und handeln
- Teilnahme an Peer – Mediation

Fördernde Maßnahmen

- Peer – Ausbildung
- Kennenlertage
- Social – Award
- Üben in konkreten Situationen
- Lernclubs
- Übernahme von Funktionen durch SchülerInnen (Steuergruppenmitgliedschaft, Genderbeauftragte, KlassensprecherInnen...)

Ideen für nachhaltige Schulkonzepte aus dem LRT Oktober 2015